Flüchtlingsgebet 01.07.2015
Kirche Hilterfingen

19.00 Uhr nach dem Glockenschlag: 3 Minuten Glockengeläut

19.03 Uhr:
A: Begrüssung
Dauer: 3 Minuten

....denn der Herr, euer Gott, „....schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gibt. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.“ (5. Moses 10,18-19)

Liebe Anwesende,
Kein Mensch verlässt sein Heimatland freiwillig!
Und doch vermitteln so viele Stimmen aus Politik und Medien, dass Menschen,
die ihre Heimatländer
in Afrika, im Nahen Osten
und in Osteuropa verlassen,
allein deshalb nach Europa kommen wollen,
um am hiesigen Wohlstand teilzuhaben.

Selten wird davon gesprochen,
dass vier von fünf Flüchtlingen weltweit
Aufnahme in Nachbarländern,
meist sogar in sogenannten
Entwicklungsländern finden.

Selten wird von den Fluchtursachen gesprochen.

Selten werden die Migrationsbewegungen
auch im Zusammenhang gesehen
mit der Rolle der wohlhabenden Länder
im welt-wirtschaftlichen und
welt-politischen Rahmen.

Wir in unseren Breitengraden sehen
in erster Linie die anstürmenden Flüchtlinge,
die Massen.
Die Reaktion ist Angst und Abweisung.

Die Leidtragenden sind immer die Schwächsten.
Im Gebet solidarisieren wir uns mit denen,
die selber keine Sprache und keine Hoffnung haben.

Wir brauchen die anderen, die wachen, wenn wir schlafen, die glauben, wenn wir zweifeln, die beten, wenn wir schweigen. (Karl Rahner)

19.06 Uhr
B: Aktueller Text
Dauer: 3 Minuten

In einem heute veröffentlichen Artikel auf *NZZ online* heisst es (http://www.nzz.ch/international/europa/ueber-13000-mittelmeer-fluechtlinge-1.18572098):
"Die Zahl der Flüchtlinge, die den gefährlichen Weg über das Mittelmeer wagen, ist seit Beginn des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr um über 80 Prozent gestiegen. … Europa erlebe eine «maritime Flüchtlingskrise von historischem Ausmass». Uno-Flüchtlingskommissar António Guterres erklärte, bei den meisten Flüchtlingen handle es sich nicht um Wirtschaftsflüchtlinge. Ein Drittel der in Italien und Griechenland angekommenen Menschen seien Flüchtlinge aus dem Bürgerkriegsland Syrien. … Bei der zweit- und drittgrössten Gruppe handele es sich um Flüchtlinge aus Eritrea und Afghanistan.
Auf dem Weg über das Mittelmeer kamen nach Uno-Schätzungen im Mai allein in diesem Jahr 1800 Personen ums Leben. Oft werden die Flüchtlinge von Schleuserbanden in völlig überfüllten Booten transportiert. Die EU-Regierungen haben Ende vergangenen Monats vereinbart, 60'000 Flüchtlinge auf freiwilliger Basis über die EU zu verteilen. 40'000 sollen aus Italien und Griechenland kommen, die bisher die meisten der über das Mittelmeer kommenden Flüchtlinge aufgenommen haben.
Mit den warmen Sommermonaten dürfte die Zahl der Flüchtlinge überdies weiter steigen, die die risikoreiche Überfahrt über das Meer wagen. Die meisten der Migranten seien wegen Kriegen, Konflikten und Verfolgung auf der Flucht, hiess es von den Vereinten Nationen."

"Die Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) ist in Syrien und Irak auf dem Vormarsch, Boko Haram verbreitet in Nigeria Angst und Schrecken, in Südostasien fliehen die Rohingya vor Unterdrückung. Die bewaffneten Konflikte in der Welt haben laut Amnesty International die "schlimmste Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg" ausgelöst. Die Menschenrechtsorganisation wirft der internationalen Gemeinschaft in einem Bericht schwere Versäumnisse bei der humanitären Hilfe vor.
Weil der Lage der Flüchtlinge nicht genügend Aufmerksamkeit zukomme, seien Millionen zu einem Leben in Elend und Tausende zum Tode verdammt, heisst es. Etwa eine Million Flüchtlinge seien dringend auf eine Aufnahme in sicheren Ländern angewiesen. Doch auch jene, die bereits Unterkunft gefunden haben, brauchen weiter Unterstützung: Allein vier Millionen syrischer Flüchtlinge versuchten in der Türkei, im Libanon, in Jordanien, im Irak und in Ägypten unter schwierigsten Umständen zu überleben. Aus dem südlichen Afrika seien mehr als drei Millionen Menschen auf der Flucht. … 'Die Flüchtlingskrise ist eine der wichtigsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, aber die internationale Gemeinschaft hat bislang kläglich versagt', sagte Amnesty-

Generalsekretär Salil Shetty. Er fordert: Die Welt dürfe Länder wie die Türkei oder den Libanon, die die grösste Last trügen, nicht länger allein lassen." (http://www.spiegel.de/politik/ausland/amnesty-international-in-der-fluechtlingskrise-versagt-a-1038839.html)

19.09 Uhr:
Stille
Dauer: 6 Minuten

19.15 Uhr:
A: Biblischer Text
Dauer: 2 Minuten

Im NT – Lukasevangelium – findet sich die Geschichte von der hartnäckig bittenden Witwe.

1 Jesus/er erzählte ihnen aber ein Gleichnis, um ihnen zu sagen, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten:
2 In einer Stadt gab es einen Richter, der Gott nicht fürchtete und keinen Menschen scheute.

3 Und in dieser Stadt gab es auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: „Verschaffe mir Recht gegenüber meinem Gegner!“
4 Eine Zeit lang wollte er nicht. Danach aber sagte er sich: „Wenn ich auch Gott nicht fürchte und keinen Menschen scheue – 5 dieser Witwe will ich, weil sie mir lästig ist, Recht verschaffen, damit sie am Ende nicht noch kommt und mich ins Gesicht schlägt.“

6 Und Jesus/der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter da sagt! 7 Sollte nun Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht Recht verschaffen, und sollte er ihre Sache aufschieben?
8 Ich sage euch: Er wird ihnen Recht verschaffen, und zwar unverzüglich. Bloss – wird der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben antreffen auf Erden?
(NZÜ Lk 18,1-8)

19.17 Uhr:
Stille
Dauer: 4 Minuten

19.21 Uhr:
B: Fürbitten
Dauer: ca. 3 Minuten

Wir beten und ich lade sie ein, dazu aufzustehen:

Gott des Lebens und der Zukunft,
die Not der Menschen, unsere Sorgen
und unser tastendes Glauben
teilen wir heute Abend miteinander,
Dir vertrauen wir an, was uns bewegt.

Gnädiger Gott,
Hilflos stehen wir vor dem Hass,
der sich unter Menschen ausbreiten kann.
Kriege und Bürgerkriege, Terror und Repression
machen Menschen zu Flüchtlingen.
Hier bei uns wird viel von den Problemen gesprochen,
die wir damit haben.
Lass uns nicht vergessen,
mitzufühlen mit den Problemen,
vor die die Flüchtlinge gestellt sind.
Auch wenn wir uns kaum vorstellen können,
was sie erlebt haben und wie sie es erlebt haben,
denn unsere Seelen sind weit voneinander entfernt… –
und doch sind wir so nah.
Wir möchten helfen,
uns einsetzen für Unterstützung und Hilfe,
für Gerechtigkeit und ein gelingendes Mitteinander
und wissen doch oft keinen Rat.

Mitfühlender Gott,
stärke uns mit deinem Erbarmen,
lass uns vorurteilsfrei auf die Schwierigkeiten sehen,
bewahre uns vor kurzschlüssigen Erklärungen,
gib uns ein anteilnehmendes Verstehen
und beharrliches Suchen nach Lösungen.
Inspiriere uns durch dein göttliches Wort.

Gott der Fliehenden,
so viele unserer Mütter und Väter im Glauben
haben selber erlebt, was heisst, auf der Flucht zu sein –
aus welchen Gründen auch immer:
weggeschickt, unerwünscht, vertrieben:
Adam und Eva, Kain, Noah, Abraham und Sara, Hagar,
Isaak und Rebekka, Jakob, Esau, Joseph, Moses,
Naomi, Ruth, David, Elia, Nehemia, Esther, Jeremia,
Jona, Maria und Josef mit Jesus.

Gott des Lebens,
du hältst die Schöpfung in Deiner Hand,
ob wir uns fürchten oder uns in Dir bergen.
Wir stehen ein für eine bewohnbare Erde,
ein menschenfreundliches Land.
Flucht ist kein Verbrechen –
trotzdem erleben viele Flüchtlinge an den
Aussengrenzen der EU,
dass sie wie Verbrecher behandelt werden.
Über Internierung, Inhaftierung,
gefängnisgleiche Unterbringung sind wir informiert,
aber tun dagegen zu wenig.

Sei den Fliehenden nahe
mit deiner Kraft und deiner bergenden Liebe,
und gib ihnen Menschen an die Seite,
die ihnen gut sind.
Lass uns einstehen für die Menschen um uns.
Damit wir Heimatlosen Heimat
und Stummen eine Stimme zu geben.

Öffne unsere Herzen für alle,
die bei uns ihre Zuflucht suchen.
Denn in Deiner Familie gibt es keine Fremden,
sondern nur Schwestern und Brüder.

Begleite uns mit dem Geist Deines Sohnes
heute und an jedem Tag unseres Lebens.
Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

19.24 Uhr, spätestens 19.27 Uhr:

Taizé-Kyrie, gesungen bis zum Glockenschlag

A: Segen

Für uns und die Menschen auf der Flucht
bitten wir um den Segen:

Es segne uns Gott,
der die Welt ins Leben rief,
der uns Leben einhaucht
und neue Kraft schenkt.

Es bewahre uns Gott,
dessen Liebe weder Grenzen noch Mauern kennt,
dessen Gerechtigkeit kommen wird,
der die Mächtigen vom Thron stösst,
und die Ausgegrenzten ins Recht setzt.

Es behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen